

- Matthiola tricuspidata* L. Cassandra.
Curdamine hirsuta L. Salonica. — *pectinata* Pallas, Tchaïrli-dagh. —
Graeca L. *β. lasiocarpa* Boissier (adhuc solum in Cretâ reperta),
 Khortadj.
Dentaria bulbifera L. (dubitanter e Thraciâ indicata). Khortadj.
Arabis perfoliata Lam. (dubitanter indicata in Thraciâ). Khortadj. —
sagittata Bertol (cum dubio indicata). Khortadj. — *turrila* L.
 (solum in Athone indicata). Khortadj.
Nasturtium Lippizense Wulf. (indicatum cum dubio in Rumeliâ).
 Khortadj.
Erysimum Graecum Heldr. frequentissimum in totâ Macedoniâ
 australi.
Couringia orientalis L. Salonica, haud rara.
Sisymbrium Thalianum L. Salonica. — *Columnae* Jacq. Salonica fre-
 quentissimum. — *Pannonicum* Jacq. Salonica, Sédès. — *offi-
 cinale* L. Salonica. — *polycesatum* L. Salonica.
Alyssum Chalcidicum Janka, Khortadj. — *calycinum* L. ubique in
 montosis.
Koniga maritima L. Salonica rarius, forsau aufuga.
Berteroa incana L. (indicata cum dubio) frequentissimum.
Erophila praecox Steven, Salonica. — *vulgaris* DC. frequentissimum.
 — *majuscula* Jord. rarius.
Clypeola microcarpa Moris. Salonica.
Thlaspi Thessalonicum Charrel. „Planta curiosa *Th. Natolico*
proxima.“ Heldreich (in litterâ 30 maii 1888). *T. perfoliato*
elatior et aliis characteribus aliena. Rarius. Annum.
Hutchinsia petraea L. frequentissima in omniibus saxosis.
Aethionema gracile L. in vicinitate Salonicae frequens (nec solum
 ex Athone).
Lepidium ruderale L. Salonica, Portaria. — *perfoliatum* L. Salonica.
Myagrum perfoliatum L. Salonica (non indicatum in Oriente Europeo).
Neslia Thracica Velenovský, Cassandra, abundans.
Isatis tinctoria L. Salonica (nec solum ex Athone).
Eruca sativa Lam. Salonica.

(Fortsetzung folgt.)

Weitere Beiträge zur Brombeerenflora der Kleinen Karpathen.

Von Dr. H. Sabransky (Pressburg).

1. *Rubus nessensis* W. Hall. (*R. suberectus* Anders.) var.
mitis Arrhen. Monogr. Rub. Suec. p. 21: „foliis tenuioribus, aculeis
 multo minoribus rarissimis“. — In dieser Form in der schattigen
 Umgebung des Eisenbrunnels bei Pressburg ziemlich häufig.

2. *R. discolor* \times *sulcatus* (*R. Menyházensis*) Simk. in Term. füz. IX. p. 82! — Mehrere Sträucher an den Dämmen des zweiten Teiches beim Eisenbrünnel nächst Pressburg. Mit den Exemplaren von Menyháza im Arader Comitате, die mir Herr Prof. Simonkai freundlichst mittheilte, ganz übereinstimmend. Es ist zu bemerken, dass die Schösslinge dieses schönen Bastardes nicht kahl sind, wie die Originaldiagnose l. c. behauptet; sie sind vielmehr sowohl an den Exemplaren von Menyháza, als auch an der Pressburger Pflanze deutlich behaart. Vollkommen kahl sind sie bei *R. phanero-nothus* G. Br. = *R. pubescens* \times *sulcatus* Focke, einer, wie schon die Formel vermuthen lässt, höchst ähnlichen Bastardform.

3. *R. montanus* (*candicans*) \times *sulcatus* (*R. incertus*) Halácsy, in Verb. d. zool.-botan. Gesellsch. Wien 1885, p. 658! — Zerstreut zwischen Mariathal und dem Eisenbrünnel im sog. kleinen Weidritzthale. Von dem folgenden unterschieden durch dünner filzige Blätter, herzförmige Mittelblättchen und sehr kurzgestielte Aussenblättchen.

4. *R. sulcatus* \times *Vestii* (*R. papyraceus*) n. sp. hybr. — Mit *R. Menyházensis* an demselben Orte in zahlreichen Sträuchern. Von der Tracht dem hier verbreiteten *R. Vestii* Focke ähnelnd, unterscheidet sich der Bastard von dieser Art durch tiefer gerinnte Schösslinge, stärker gekrümmte Stacheln der Blattstiele und Blüthenzweige, die hie und da auch gebüschelt (nebeneinanderstehend) sind, ähnlich wie bei *R. sulcatus*, dann viel zahlreichere Bracteen in der Rispe und oft sehr grosse blattartig-verbreiterte Stütz- und Hochblätter daselbst („folia simplicia“), wie sie den „Suberectis“ eigen sind. Seine Lateralblättchen sind grösser, als bei *R. Vestii*, das Mittelblättchen breiter. (*R. Vestii* hat nach der Beschreibung Vest's typisch ein elliptisches oder langelliptisches Terminalblättchen, und nicht ein solches, wie es die Synopsis Rub. Germ. p. 155 beschreibt.) Lebend ist dieser Bastard mit *R. Vestii* nicht zu verwechseln, leicht aber getrocknet! Von *R. sulcatus* Vest, in dessen Nähe er wächst, differirt er durch das stark zweifarbige Laub, dessen papierdünne Consistenz etc.

5. *R. Szabói* Borb. in Vasvárm. növényföldrajza és florája p. 288 (1887/88). Syn. *R. chnoostachys* A. Kern. in Herb., non Ph. J. M. et Wirtg.; *R. subdolos* Sabr. in Sched. (quoad plant. Posen.).

Frutex altus. Turiones alte arcuati acutanguli faciebus sulcati brunnei parce pilosi aculeis aequalibus mediocribus e dilatata basi subulatis rectis parum reclinatis muniti glandulisque sessilibus aut brevissime stipitatis claviformibus crebris onusti. Folia 5-natodigitata stipulis linearibus glanduloso-ciliatis; foliola supra calva, subtus tenuiter tomentosa virentia aut incanescencia argute duplicato-serrata dentibus mucronulatis; medium e rotundata aut impressa basi ovatum s. obovatum longe acuminatum proprio petiolulo

2¹/₂—3-plo longius, lateralia longe et infima manifeste (pet. inf. 3—4 mm. l.) petiolulata. Rami floriferi locis insertionum petioli infractim (geniculatim) curvati foliis ternatis infra canis aut magis virentibus aculeisque rectis basi adustis interdum fasciculatim dispositis instructi. Inflorescentiae mediocris apicem versus non decrescens ramuli erecti infra multiflori cum pedunculis patenter tomentoso hirti aculeisque rectis gracilibus basi rubentibus muniti. Flores mediocres petalis late obovatis albis. Stamina stylis viridibus longiora post florendum conniventia. Calyx canoviridis tomentosus post anthesin reflexus. Ovaria apice pilifera.

Habitat in Carpathorum Minorum locis subsilvaticis ad balneolum Eisenbrünnel prope Posonium; in montibus ad Szt. Gotthard et Güns, Com. Castriferrei (Borb.); in silvis elatioribus (Stangensteig) ad Oenipontem Tiroliae, ubi legit A. Kerner 1870.

Diese Art, welche schon durch ihre weite Verbreitung das Interesse des Floristen verdient, gehört zweifelsohne zu jenen Mittelformen zwischen den Subrectis und den anderen hochwüchsigen homoeacanthen Brombeeren, die man seit Babington als „Rhamnifoli“ zusammenfasst. *R. Szabói* ist also enge verwandt mit *R. cyclopetalus* Focke, *R. dumosus* Lefevre, *R. relatus* F. Aresch. etc. und meines Erachtens eine Mittelform zwischen den *Subrectis* und dem *R. thyrsoides* Focke (spec. coll.).

Von der letzterwähnten Sammelart unterscheidet sich *R. Szabói* durch die länger gestielten Aussenblättchen, die scharfe Serratur mit vorspringenden Sägezähnen, das viel schlanker zugespitzte Mittelblättchen, die viel zahlreicheren Sitzdrüsen aller Axen, die drüsig gewimperten Stipellen, den hin- und hergebogenen Blütenast, die hie und da büschelig gestellten Stacheln u. s. w., vor Allem aber durch die Tracht, die stark an die *Subrecti* erinnert. Die älteren Blätter sind unten stets grün; die Kelche grüngrau mit weisslichem Rande. *R. cyclopetalus* Focke Syn. p. 169 (Mittelform zwischen *R. candicans* und *R. plicatus*) weicht ab durch dünne Schösslinge, wellig gefaltete Blättchen, kürzere Rispe und kreisrunde Petalen. *R. relatus* F. Aresch. in Some observ. on the genus Rubus p. 156, eine wohl sehr nahe kommende Form, hat kahle Schösslingsachsen, herzförmige Mittelblättchen, eine fast racemöse Inflorescenz, runde Blumenblätter und kahle Ovarien. *R. dumosus* Lefevre ist verschieden durch unbehaarte, sitzdrüsenlose Schösslinge, unbedrüste Nebenblätter, fast unbewehrte Rispenäste und Blütenstiele, mehr graufilzigen Kelch und runde Petalen. Ich sah unter dem letzteren Namen auch eine Pflanze aus Nordfrankreich (Dép. Seine-et-Oise, Fontainebleau leg. Feuilleaubeis 1886 in Assoc. rubolog. Nr. 693), die sich nur durch kräftigere Stacheln, dickeren Blattfilz und rothe Blüten von *R. Szabói* unterscheidet. Ich versendete diese Brombeere im Vorjahre als *R. subdolos* Sabr., doch hatte Herr v. Bor-

bás die Güte, mir brieflich die Identität derselben mit *R. Szabói* zu erhärten.

6. *R. moestus* Holuby, Oesterr. botan. Zeitschr. 1873, p. 375, Hol. exsicc. 1884! — In zahlreichen Sträuchern in Holzschlägen am „Grossen Pfefferberg“ zwischen Pressburg und Ratzersdorf.

Holuby hebt im letzten Bande der Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereines des Trencsiner Comitatus mit Recht hervor, dass v. Halácsy diese Pflanze irrthümlich zu *R. discolor* \times *tomentosus*¹⁾ gestellt hat. Eine Hybride von dieser Formel ist *R. moestus* gewiss nicht. Falls diese Form überhaupt ein Kreuzungsproduct ist, so möchte ich sie am ehesten noch für einen Blendling von *R. Vestii* F. und *R. tomentosus* halten. Allein sie ist sehr gut fruchtbar und ich pflichte Holuby bei, der a. a. O. hervorhebt, dass Sternhaare auf der Blattoberfläche durchaus nicht immer auf eine Descendenz von *R. tomentosus* hinweisen müssen. In Kleinasien, Griechenland (Attika!) und der Türkei (Halbinsel Kassandra leg. Abdur-Rahman Nadji!) kommt auch der im Umkreise des Mediterrangebietes sonst ganz kahle *R. ulmifolius* Schott. f. mit dicht sternförmigen Blättern vor (*R. ulmifolius*, subsp. *Anatolicus* Focke). Der Sternfilz ist also keinesfalls für die sogenannten „*Tomentosi*“ allein charakteristisch, sondern kommt als Abzeichen von Xerophilie auch innerhalb anderer Gruppen vor.

7. *R. discolor* \times *tomentosus* Gremli Beitr. Fl. Schweiz S. 18; Focke Syn. Rub. Germ. p. 239; Halácsy, Oesterr. Bromb. p. 45 (excl. Syn.!) — In Hohlwegen nächst dem Sauberge bei St. Georgen (Pozsony-Szt. György). Dieser Bastard kommt hier in zwei wohl unterscheidbaren Formen vor, einer breitblättrigen, von intermediärem Habitus oder mehr jenem des *R. discolor* (*R. macrostemon* F.) ähnelnd, die den oben angezogenen Citaten entspricht, und einer schmalblättrigen, die dem *R. tomentosus* näher steht. Diese letztere von mir als *R. angustatus* Chab. et Müll. versendete Form ist jedenfalls eine der auffälligsten Brombeertypen Oesterreich-Ungarns! Alle Blättchen sind lanzettlich oder länglich-lanzettlich ($2\frac{1}{2}$ —3mal länger als breit), von zierlichem Umrisse und selbst in der Schösslingsmitte kaum von mittlerer Grösse. Sie haben fast immer, die Hochblätter der Rispe stets einen keilförmigen Grund, und die Serratur, sowie die oberhalb etwas convex emporgehobenen Endnetzfelder des lederigen Blattes (ein charakteristisches Merkmal für *R. tomentosus* Borkh.) gemahnen sehr an *R. tomentosus*, von dem die Pflanze jedoch durch die haarigen Schösslinge, die breitere Rispe, deren gebogene Stacheln etc. abweicht. Ich habe diese Form mit *R. angustatus* Chab. und Müll. in Pollich. 16, p. 92 (1859) identificirt, von dem ich französische Exemplare (Gillot in Assoc. rubol.

¹⁾ Siehe „Oesterreichische Brombeeren“. Wien 1891, S. 45.

Nr. 623 als var. *major*) gesehen habe. Obwohl dieselben mit der westungarischen Pflanze recht gut übereinstimmen, glaube ich doch, dass die ursprüngliche Form Chaboisseau's und Müller's mit meiner Form nicht identisch ist. Denn die Autoren sagen l. c. von ihrer bei Montmorillon (Vienne) gesammelten Form: „Stengel mit einer äusserst kurzen und spärlichen Sternbehaarung besetzt“. Eine solche Bekleidung nehme ich an der Pressburger Pflanze nicht wahr. Auch stellt Herr Abbé Boulay in seiner neuesten „Révision des Ronces distribuées par l'Assoc. rubol. (*Rubi discolors*)“, Lille 1891, p. 42, den *R. angustatus* zu *R. tomentosus* \times *ulmifolius*.

Der *R. Schwarzeri* Hol. (Oesterr. botan. Zeitschr. 1873, p. 376), ist nach Holuby's Mittheilung an der bei *R. moestus* angezogenen Stelle, sowie nach dessen Exemplaren, die mit Kerner's *R. megathamos* völlig identisch sind, ein *R. bifrons* \times *tomentosus*!

Die beiden Pressburger Formen des *R. discolor* \times *tomentosus* sind also folgende: 1. *R. discolor* \times *tomentosus* = *R. Schwarzeri* Aut. non Hol. = *R. mediocrimus* Sabr.¹⁾ und 2. *R. discolor* \times \langle (*tomentosus* var. *glabratus* Godr.) = *R. angustatus* Sabr. prius non Chab. et Müll. = *R. pseudotomentosus* Sabr.

8. *R. montanus* (*candicans*) \times *tomentosus* (O. K., Focke, Wirtg.) Halácsy, Oesterr. Bromb. p. 45. — In mehreren Sträuchern am Pöllnweg bei Pressburg.

R. polyanthus Ph. J. M., der von Focke und Halácsy als synonym mit dieser Hybride hingestellt wird, gehört nach Abbé Boulay (l. c.) ebenfalls in den Formenkreis des *R. tomentosus* \times *ulmifolius*.

(Fortsetzung folgt.)

Litteratur-Uebersicht.²⁾

September 1891.

Brancsik C. Ket kirándulás a Sztrazsó-hegységbe Zliechó közelében (Zwei Ausflüge auf den Berg Strazsó). (Jahresber. d. naturw. Ver. in Trencsin 1890/91, S. 1—9.) 8^o.

¹⁾ Hierher gehört z. Th. auch *R. Schnelleri* Sabr. non Hol. vom Wachmeisterberg bei Pressburg!

²⁾ Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.

Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Brombeerenflora der Kleinen Karpathen. 375-379](#)